

A.

Literatur- und Kunstanzeigen.

- 310 **C**hmel, Joseph, reg. Chorherr von St. Florian, Materialien zur österreichischen Geschichte aus Archiven und Bibliotheken gesammelt. 1 Bd. 1 Heft. Auch unter dem Titel: Beyträge zur Geschichte K. Friedrichs IV. 1 Bd. 1 Heft. 4. Einz. b. J. Finz u. Sohn. 1832. 2 f. Der Herausgeber sprach sich in der Vorrede dahin aus, daß er dasjenige, was er seit Jahren aus verschiedenen Archiven und Bibliotheken des Landes sammelte, nach und nach in zwanglosen Heften herauszugeben gedente. Die Zeit K. Friedrichs IV. (III.) soll zuerst auf diese Weise und sodann frühere und spätere Zeiten auf ähnliche Weise bearbeitet werden. Der Vorrath sey beträchtlich. Der Inhalt dieses Heftes besteht aus einem Auszug des Handschriften-Verzeichnisses des k. k. Archives, aus Regesten v. J. 1424—1439 und aus 35 abgedruckten Urkunden und Urkundenstücken. Dem Unternehmen ist bester Fortgang zu wünschen und es ist der Nachahmung anderer deutscher Länder würdig. A.
- 311 Köbbelen, D. A. H., Geschichte der Stadt Gronau, ein Beitrag zur Geschichte des Fürstenthums Hildesheim. 8. (10 1/2 B.) Lüneburg, Herold und Wahlstab. geh. 8 Gr. oder 10 Sgr. oder 36 fr.
- 312 Kunhardt, A. M. Prof. Henr., Martinus Lutherus libertatis christianorum vindex, sive de vita meritisque Lutheri brevis narratio Gymnasiorum tironibus scripta. 8 maj. (7 B. u. 1 Blatt Corrigenda.) Lubecae, Asschenfeldt. 12 Gr. oder 15 Sgr. oder 54 fr.
- 313 Leo, Dr. Heinr., zwölf Bücher niederländischer Geschichten. 1r Thl. Enthaltend die ersten 6 Bücher oder die Geschichte der einzelnen niederländ. Landschaften bis zu der Herrschaft des Hauses Burgund. gr. 8. (60 B.) Halle, Ed. Anton. Druckverl. 4 Thlr. oder 7 fl. 12 fr.
- 314 Lochner, G. W. K., Entstehung und erste Schicksale der Brüdergemeinde in Böhmen u. Mähren, und Leben des Georg Israael, ersten Aeltesten der Brüdergemeinde in Groß-Polen. Als Beiträge zu einer slavischen Kirchengeschichte herausgeg. gr. 8. (11 B.) Nürnberg, Campe. Verl. 18 Gr. oder 22 1/2 Sgr. oder 1 fl. 21 fr.
- 315 Marx, Lehrer Ehr., Geschichte des Gymnasiums in Eösfeld. gr. 8. (11 B.) Eösfeld 1829, Literar. Kommiss.-Kont. geh. n. 1/4 Thlr. oder 1 fl. 21 fr.
- 36 Pfaff, Konrektor D. K., die Quellen der ältern württembergischen Geschichte u. die älteste Periode der württemberg. Historiographie. Eine Abhandlung. gr. 8. (3 B.) Stuttgart 1831, Steinkopf. geh. 1/4 Thlr. oder 27 fr.
- 317 Renesse-Breidbach, Comte de, Histoire numismatique de l'évêché et principauté de Liège, depuis les temps les plus reculés jusqu'à la réunion de ce pays à la république Française, enrichie de dessins de principales Médailles, Médailleurs, Jetons et Monnaies. Lexicon-8. (15 B. u. 1 Heft mit 79 Steintaf.) Bruxelles 1831, 30. (Frankfurt a. M., libr. Hermann.) Vel. n. 5 Thlr. 12 Gr. oder 5 Thlr. 15 Sgr. oder 9 fl. 54 fr.
- 318 Starklos, Ludwig, Wittekind. Ein Gemälde altdeutscher Heldenzeit. 4 Thle. 8. (1r—3r Thl. 70 B., rest. 4r.) Mainz, Kupferberg. Schreib-Verl. 6 Thlr. oder 10 fl. 48 fr.
- 319 Basari, Maler und Baumeister, (Georg.), Leben der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Baumeister, von Cimabue bis zum Jahre 1567. Aus dem Italien. — Mit den wichtigsten Anmerkungen der früheren Herausgeber, so wie mit neueren Berichtigungen und Nachweisungen begleitet und herausgegeben von Ludw. Schorn. 1r Bd., enthaltend der Original-Ausg. 1r Thl. Mit 30 lith. Bildnissen. gr. 8. (28 B.) Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 2 1/4 Thlr. oder 4 fl. 48 fr.
- 320 Versuch einer kurzen Geschichte der Landstände des Königreichs Hannover und des Herzogthums Braunschweig bis zum Jahre 1803. (1 1/2 B. Hannover, Habnische Hofbuch.) Druckverl. geh. 5 Gr. oder 6 1/4 Sgr. oder 23 fr.
- 321 Voit von Salzburg, Freyh. August, die uralte Kaiserburg Salzburg bei Neustadt a. d. Saale. Mit 4 Abbildungen. 8. Bayreuth b. Grau. Am Schluß 2 Urkunden. Geschichtliche Notizen über das Geschlecht der Voiten von Salzburg.
- 322 Wisleben, F. A. v., geschichtlich geographischer Atlas von Europa. Von der Errichtung der ersten Staaten bis zu den neuesten Zeiten, in 3 Lieferungen, XVI Tabellen u. XIII lith. Karten enthaltend. 2te Liefer. (Tabelle VI. bis XI. und Karte V. bis VIII.) Von Karl dem Großen bis zum Beginn der Reformation, oder von 768 bis 1517. gr. Fol. Berlin, Posen u. Bromberg, Mittler. Schreib. geh. 1 1/4 Thlr. oder 3 fl. 9 fr. Die 1ste Liefer. Eben. 1828, hat gleichen Preis.
- 323 † Zuinglii, Huldrici, Opera. — Completa editio prima curant. Melch. Schulero et Io. Schultessio. (1ste Liefer.) Vol. I. Germanica origine scripta quorum Pars I. cont. Didactica et Apologetica pro consequendo transitu in evangelicam veritatem ac libertatem ab Anno 1522 usque ad Martium 1524. Lexicon-8. (44 1/4 B.) Turici 1829, Schulthess. Druckverl. n. 4 1/4 Thlr. oder 8 fl. 33 fr.
- Zuinglii idem liber (2te Liefer.) Vol. VII. Epistolarum a Zuinglio ad Zuingliumque scriptarum Pars I. Lexicon-8. (36 3/4 B.) Ibidem 1830. Druckverl. n. 4 Thlr. 18 Gr. oder 4 Thlr. 22 1/2 Sgr. oder 8 fl. 33 fr. Berichtigung. Die 2te Liefer. der deutschen Ausgabe kostet nur n. 2 1/3 Thlr. oder 4 fl. 12 fr.

B.

Bestrebungen und Arbeiten.

f. Geschichte.
11

Herr Joseph Schmel, Chorherr zu St. Florian bei Linz, welcher bereits ein Heft Materialien zur Oesterreichischen Geschichte herausgegeben (s. oben unter Literatur- und Kunstanzeigen Nr. 310.), bezweckt die Herausgabe sämmtlicher Materialien zur Oesterreichischen Geschichte und spricht sich in einer Ankündigung seines Unternehmens dahin aus:

„Der Zweck dieser Hefte ist nun einerseits den bisher bekannten und gedruckten Vorrath der Quellen für die österreichische Geschichte zu verzeichnen, aber auch andererseits so viel möglich das noch zu benutzende, und in den Archiven und Bibliotheken vergrabene Materiale anzugeben und zu Tage zu fördern.

„Durch huldvollste Gewährung Sr. Durchlaucht des Haus-, Hof- und Staatskanzlers, Herrn Fürsten v. Metternich, und Sr. Excellenz des Herrn Grafen v. Kolowrat erhielt der Herausgeber den Zutritt zu den Archiven des Staates und Landes. Was ihm durch die großmüthige Unterstützung und Förderung von Seite seines Stifts-Obern und mehrerer seiner Mitbrüder zu leisten möglich ist, soll geleistet werden; er bittet aber dringendst jeden Freund und Kenner der vaterländischen Geschichte, ihm mit Rath und That beizustehen, besonders wären ihm Verzeichnisse von Urkunden und Handschriften willkommen, um daran seine Forschungen knüpfen zu können; nur durch thätige Theilnahme und Mithülfe kann etwas Vollständiges geliefert werden.“ U.

12

Herr Lammer, erster Bürgermeister zu Erlangen, bearbeitet eine ausführliche Geschichte jener Stadt, woran es bisher fehlte. Ficks Nachrichten waren sehr mager und zum Theile unrichtig. Nun sind zu jener Geschichte auch die königlichen bayer. Archive geöffnet. Man kann daher die möglichste Vollständigkeit und Richtigkeit, besonders unter Anleitung der Archivvorstände, gewärtigen. Oesterreicher.

f. Siegelkunde.
3

Ich habe mir viele Beiträge zur Siegelkunde gesammelt und gedente, wenn mich Gott noch einige Jahre am Leben

erhält, und sich ein Verleger findet, solche für den Druck auszuarbeiten.

Dr. Kießhaber,

K. B. wirkl. Rath.

Herr Bischof, Joseph Vitus Burg zu Mainz, wird mit Beihilfe wohlthätiger Freunde seinem sel. Vorfahrer, Bischofen Joseph Ludwig Colmar, ein Denkmal in der Domkirche zu Mainz errichten, vorzüglich aber für 3 große Fenster im hohen Chor geschmolzene Glasmablereien durch den ausgezeichneten Künstler, Glasmabler Helmlé zu Freiburg im Breisgau, fertigen lassen. In einer öffentlichen Einladung zu Beiträgen für dieses Denkmal spricht sich der Herr Bischof in Betreff der Anordnung dahin aus:

„Da die Fenster sehr hoch sind, so erhalten sie zwei Abtheilungen, welche durch gothische Architektur von einander getrennt werden. In der untern Abtheilung des ersten Fensters würde der Kalvarienberg mit Christus am Kreuze, und den sich dabei befindlichen Maria und Johannes (Joh. 19, 25), in der obern Abtheilung die Auferstehung des Heilandes dargestellt werden. (Matth. 28, 1.)

Das zweite Fenster würde in der untern Abtheilung die Geschichte (Matth. 16, 19) darstellen, wie Jesus dem Petrus die Schlüssel des Himmels übergibt, und seine Kirche begründet. In der zweiten Abtheilung würde das Gemälde die Taufe Jesu am Jordan darstellen, mit der Erscheinung des heiligen Geistes in Gestalt einer Taube, wo er für den Sohn Gottes erklärt wird. (Matth. 3, 16.)

Das dritte Fenster würde in der untern Abtheilung das Gemälde enthalten, wie Jesus nach der Auferstehung den Jüngern erscheint, und ihnen die Vollmacht zu binden und zu lösen ertheilt. (Joh. 20, 21.) In der zweiten Abtheilung würde das Gemälde die Sendung des heil. Geistes darstellen, durch welche die christliche Kirche in Wirksamkeit gesetzt wurde. (Apostelg. 2, 3.) U.

Glasmablerei.
1

C.

Denkmäler der Vorzeit.

Grabmäler.

Von mehreren Seiten wurden Grabmäler zur Aufnahme in den Anzeiger mitgetheilt, hie und da aber Jahr und Ort des Grabmales übergangen. Die Redaktion bittet ergebenst, bei dergleichen gefälligen Mittheilungen, wenn auch nicht immer die Umschrift wörtlich, doch jedenfalls die Namen und Jahreszahlen, ebenso den Ort, wo sich das Monument befand oder befindet, anzugeben, da man sonst für den Anzeiger keinen Gebrauch von den Mittheilungen machen könnte. (s. oben S. 22 u. 23.) U.

zu 227

Grabstein des Grafen Ernst v. Gleichen ist auch abgebildet in Falkensteins Annal. Thuringo-Nordgav. 10te Nachlese, und gehört zu der Abhandlung daselbst: Beweis, daß Graf Ernst

von Gleichen nicht zwei Weiber zu gleicher Zeit gehabt. S. 291. und die Noten (bb) u. (cc). K.

Grabmal des Grafen Ulrich von Trubendingen und seiner Gemahlin Ymagine befand sich in den älteren Zeiten (1767) in der Klosterkirche zu Heidenheim. Die Inschrift für den Ersten war: Anno domini M. C. C. X. Lamperti episcopi etc. Vleicus de Truhedingen; für die Letztere waren nur die Worte: Ymagine idus, noch vorhanden. Ich besitze eine Zeichnung, welche Joh. Amad. Dav. Steingruber gefertigt hat. Ob dieses Grabmal noch stehe, ist mir unbekannt. D.

Grabmal Heinrichs von Seinsheim in der Kirche zu Maria-burghausen in Bayern mit folgender Umschrift: Anno domini

383

384

- M. CCC. XLV. obiit Heynricus miles de Sauensheym. XV. Kal. Feb. Es ist von seinem Sandstein und ganz gut erhalten. Eine stehende Figur mit zwei Hunden unter den Füßen. Links der Schild, mit dem Helme, über welchem der Kopf eines alten Mannes; rechts ein Schwert, ober diesem ein Paar Handschube; am Gürtel ein Dolch. Oesterreicher.
- 385 Grabstein des Georg Truchseß von Baldersheim, gest. 1484, in der Pfarrkirche des ehemals Würzburgischen Städtchens Lub, kniet mit seiner Gemahlin unter einem Crucifix. Neben die 8 Abnenwappen. Nach einer alten in meiner Sammlung befindlichen Zeichnung. Wiedermann nennt in seinen genealogischen Tabellen, Kanton Odenwald Tab. 423a. die Gemahlin: Susanna v. Thüngen, welches aber nach den Abnenwappen unrichtig ist; sie war eine Tochter des Cunz von Binstorlohe und der Barbara Truchseßin v. Baldersheim u. st. 1474. Deller.
- 386 Grabstein des Otto v. Lichtenstein in der Kirche zu Seflach in Franken, mit einem Wappen und der Umschrift: Anno dñi M.CCCC.LXXXIII iar auf Donnerstag nach Sanct urbain starb der gestreng und eren vest ott von lichtenstein zum Geyersperg ritter dem got genedig sey.
- 387 Grabstein der Frau Eva v. Lichtenstein zu Geyersberg geborne Stiber v. Buttenheim 1521, in derselben Kirche zu Seflach; sehr groß, u. zugleich für mehrere spätere Sterbfälle gefertigt wohl erst nach 1561. Nr. 386 u. 387. mitgetheilt durch H. Dechant Haas zu Schestitz.
- 388 Grabmal des Hans von Waldenrod, Ritter und seiner Gemahlin Sibylla von Waldenrod, geb. von Lentersheim. Anno Domini M. CCCC. LXXIII Jar an S. Pancratii Abend verschied der Gestreng erbar und Vest Hans von Waldenrod, Ritter. Seiner Gemahlin Beischrift lautet also: "Anno Domini M. CCCC. LVIII. Jar an Sanct Pauls Abent starb Frau Sibylla von Waldenrod, geborne von Lentersheim." befindet sich nicht nur in des vorerwähnten von Falkensteins Anal. Nordgav. zweiten Nachlese zur Abhandlung Nr. 1. S. 85—93. von Hannßen von Wallenrod, sondern auch in dessen Chronicon Svabacense, mit Zus. von Joh. Geo. Maurern. 2te Aufl. Schwab. 1756. 4. S. 69.
- 389 Grabstein Ulrichs von Sulzburg in der St. Jacobs-Kirche zu Nürnberg mit der gothischen Umschrift: † anno domini m°. cc°. lxxx°. vi°. obiit. dominus. vricvs. de. Sulczpurg. una. cum vxore. xiiii°. kl. novembris. quorum. anime. requiescunt. i. pace. Oben ein altes Wolffsteinisches Wappen, welches auch in Köleri Historia Dominorum et Comitum de Wolfstein p. 13. in Kupfer gestochen zu sehen; indem aber dasselbst ein und das andere unrecht gezeichnet; so ließ dieses Grabdenkmal mit der Umschrift und Wappen in Kupfer gestochen versehen: Joh. Heimr. von Falkenstein Achten Nachlese fr. Anal. Thuringo-Nordgav., wo er S. 174. §. V. von einem Wolffsteinischen Wappen handelt. *)
- Des Grabmals ist auch ohne Abbildung gedacht und bemerkt in J. Ehr. Ernst Bösch Geschichte und Beschreibung der Kirche zu St. Jacob in Nürnberg, (Nbg. 1825. 8.) S. 5. Nr. 388 u. 389. mitgetheilt durch Hrn. Rath Kießhaber.
- Siegel des Grafen Heinrichs von Aldenburg 1234. Reiterfügel. 78
- Siegel Alberti dei Gratia ducis Saxonie, Angarie et Westfalie. 1239. Der Herzog und das Ross bepanzert, mit der rechten Hand hält ersterer das Sper, mit der linken das Schild.
- Siegel desselben Herzogs 1256, worauf das Pferd des Herzogs unter dem Zaum mit einem Schellentragen bekleidet ist. 79
- Von 77—79. mitgetheilt durch H. Rath Kießhaber zu München und abgebildet in G. S. Treuers gründl. Geschlechts-Historie des Hauses der Herrn v. Münchhausen. Götting. (1740) in fol.
- Siegel Herzog Ottos von Oesterreich 1302. 80
- Siegel Herzog Ludwigs v. Bayern 1332, in Bergmanns Geschichte von München. 81
- Siegel Herzog Stephans von Bayern 1332. ebendas. 82
- Siegel Herzog Ludwigs von Bayern 1332. ebend. 83
- Sig. Ducis Bavariae Ludovici Severi 1272. 84
- Sig. Ducis Bavariae Ludovici filii Ludovici Serveri 1287. 85
- Sig. Duc. Bavariae Henrici 1287. 86
- Sig. Duc. Bavariae Ottonis 1295. 87
- Sig. Duc. Bavariae Ludovici 1295. 88
- Sig. Duc. Bavariae Stephani 1295. 89
- Sig. Duc. Bavariae Henrici Senioris 1318. 90
- Sig. Duc. Bavariae Ottonis 1318. 91
- Sig. Duc. Bavariae Henrici junioris 1318. 92
- Sig. Gebhardi Comitiss de Sulzbach. 93
- Von 84—93 Sigilla quaedam Cupro incisa. Ratisp. 1752.
4. als Anhang zum Liber Probationum der Ratisbona Monastica. Sig. Bertholdi Marchionis Istriae et Ducis Meraniae 1187. zu finden in Sammler für Geschichte u. Statistk von Tyrol. IV. 3. Stück. Von Nr. 80—94 mitgetheilt von Ritter v. Lang.
- Vor Kurzem war Hr. Prof. v. Reider zu Bamberg so glücklich Eisenbein- und mehrere alte Perlmutterarbeiten zu erhalten. Eisenbein- und Perlmutterarbeiten. 94
- Ein ovaler Ring von Eisenbein von 4 1/2 Zoll Durchmesser der Länge nach, 3 Zoll der Breite nach, 4 Zoll Höhe. Dieses Gefäß halte ich für ein tragbares Weibwassergefäß, dessen Boden und Henkel nur fehlen, aber wohl ehemals von Metall gewesen seyn mögen. Oben und unten laufen schmale Reife von Messing herum mit lateinischen Inschriften, deren Buchstabenform auf das 11te Jahrhundert schließen lassen. Die Schrift des obern Ringes besteht aus folgenden Worten: FVDIT. AQAM. TEMPLI. PARS. DEXTERA. FORMA. FVTVRI.
- EXPRIMIT. HOC. QVOD. AQVAM. XPT. PARS. DEXTERA. FVDIT.
- Die Schrift des untern Ringes heist: DEXTERA. PAR. XPJ. DS. E. AQVA. SPS. EJVS. OMNIS. AB. HAC. INFVSVS. AQVA. SALVATUR. IN. IPSA.
- Zwischen den Reifen von Metall sind in Eisenbein nach dem Styl des 9. bis 11. Jahrhunderts Menschen, Thiere und Arabesken erhaben gearbeitet. Neben einer byzantinischen Säule 2 Männer mit Keulen und herzförmigen Schilden im Kampfe

*) s. auch Siebenf. Mat. 1. pag. 66.

mit einander, zwei Löwen oder Leoparden eben auch zu gegenseitigem Kampfe gerichtet, ein Mann, der in ein Jagdhorn bläst, und ein von 2 Hunden angefallener Hirsch. Unten herum eine Arabesken-Einfassung. Da dieses Weibgefäß allem Anschein nach wenigstens dem 11. Jahrhundert angehört und zu Bamberg sich befand, so möchte der Schluß, daß es von Kaiser Heinrich II. herstamme und bei Einweihung des Domes oder der S. Stephanskirche 1012 oder 1020 gebraucht wurde, nicht zu gewagt erscheinen. Ob die Figuren mit den Inschriften in gewisser Beziehung stehen oder wie beide klar zu deuten sind, möchte eine Frage seyn, deren Lösung für den Alterthumsforscher nicht ohne Interesse wäre. Der Anzeiger wird wo möglich bald eine getreue Abbildung dieses Gegenstandes liefern.

2 Ein Gebetbuchdeckel von Eisen mit erhabenem Schnitzwerk im byzantinischen Styl, 7 Zoll lang, 3 1/4 Zoll breit. Erhöht sitzt der Heiland, ein Buch in der linken Hand, die Rechte erhoben, wie zum Schwur. Unter demselben in zur Hälfte verkleinertem Maasstab S. Peter und Paul. Die Einfassung mit Laubwerk, ganz ähnlich dem Hauptgesimse des Bamberger Domes. Nach Angabe des Eigenthümers war dieser Deckel auf einem Gebet- oder Psalm-Buche Kaiser Heinrichs II. oder seiner Gemahlin Kunigundis.

3 Eisenbeinschnitzwerk im byzantinischen Styl, die Geburt Jesu vorstellend, Maria unter einem größern gedrückten Bogen im Bette, 2 Engel darüber in einer Drapperie; dann in einem zweiten engeren Bogen von gleicher Höhe das Jesus-Kind in einer Art Krippe, Kästchen, welches auf Säulen ruht, darüber Och und Esel, darunter auf einem besondern mit Löwenfüßen versehenen Sitz, Joseph. Höhe 3 1/4 Zoll, Breite 5 1/2 Zoll. (S. Verz. des Heinlein. Kunstcabinet's z. Nürnberg. Nr. 347.)

4 Die Geburt Jesu in Verhüllung geschnitten, im Styl des 15. Jahrhunderts.

5 Die heil. Familie auf der Flucht nach Aegypten, desgleichen.

6 Der Tod Mariä, desgleichen.

7 Die Darbringung im Tempel (Beschneidung?), desgleichen.

8 Die Heimsuchung Mariä. Jedes der Stücke von 4 — 8, im Durchschnitt 2 1/2 Zoll breit, 3 Zoll hoch. (vergl. das oben bei 3 angef. Verzeichniß Nr. 369.)

Der tanhauser,

das älteste Lied im Munde des teutschen Volkes.

Als ich im Sommer 1830, den eben so liebenswürdigen als gelehrten alten Eborherrn, F. J. Stalder, (Verfasser des schweizerischen Idiotikons, 1812. und der schweizerischen Dialektologie, 1819,) zu Beromünster im Aargau besuchte, kamen wir unter anderm auch auf die teutschen alten Volkslieder zu sprechen; wir bedauerten, daß sie schon beinahe alle verschollen sind, und statt derselben jetzt meistens dummes, saft- und kraftloses Zeug gesungen wird, aus welchem das Volk weder für das Herz noch für den Verstand einigen Genuß schöpfen kann. Stalder versicherte mir, daß in der Zeit, da er Pfarrer zu Escholzmatt im Kanton Luzern war, der Tanhauser noch in

den Entlibucher Bergen gesungen wurde; er berief sich dabei auf seine eben in der Stube amwesende Magd, welche selbst noch die erste Strophe des Liedes zu singen wußte.

Die Weise des Liedes hatte einen so eigenen, rührenden Ton, die Worte, in Laut und Zusammenhang etwas so alterthümliches, daß ich mich ungemein davon angezogen fühlte: mein Gastfreund hatte die Güte, alsbald an seinen ehemaligen Pfarrort zu schreiben, und mir das Lied sammt seiner Weise kommen zu lassen. Ich erkannte sogleich, daß diese Recension, wie die einfachste, so auch die älteste seyn müsse, älter als wie wir sie noch in einigen fliegenden Blättern alten Nürnberger und Augsburger Druckes haben, und wie sie in Kornmanns Venusberge, bei Prätorius in der Blockbergs-Berrichtung, Spz. 1668. und in des Knaben Wunderhorn, I. 86. erscheint; besonders machte mir die hinzugefügte Weise dasselbe sehr werth, und ich dachte, daß es den Lesern und besonders den Leserinnen des Anzeigers nicht unwillkommen seyn werde, das älteste noch im Munde des teutschen Volkes lebende, das Lied von dem weitgewanderten Tanhauser, singen zu lernen. Hier ist es also, wie es von sechshundert Jahren her in den Entlibucher Bergen in der Schweiz noch gesungen wird reinen Frauen zu dienst geschrieben von

(Hieber die Musikbeilage.)

1.
Welle groß wunder schauen will,
Der gang in grüonen wald ufse.
Tanbuser war ein ritter guot,
Groß wunder wolte er schauen.

2.
Wann er in grüonen wald usen kam,
Zuo den schönen iunckfrauen,
Sie viengen an ein langen tanz,
Min iar war inen ain stundi.

3.
Tanbuser, lieber tanbuser mein!
Weit ir bei uns verbleiben?
Ich will euch die iüngste thochter gä
Zuo ainem ehlichen weibi.

4.
Die iüngste thochter die will ich nid,
Sie threit der teufel in ihre!
Ich gses an ire brun augen an,
Wie er in thren tuot brinnen.

5.
Tanbuser, lieber tanbuser mein!
Du soblest uns nit schälten;
Wan du kommst in diesen Berg,
So muoßt du es ehgälten.

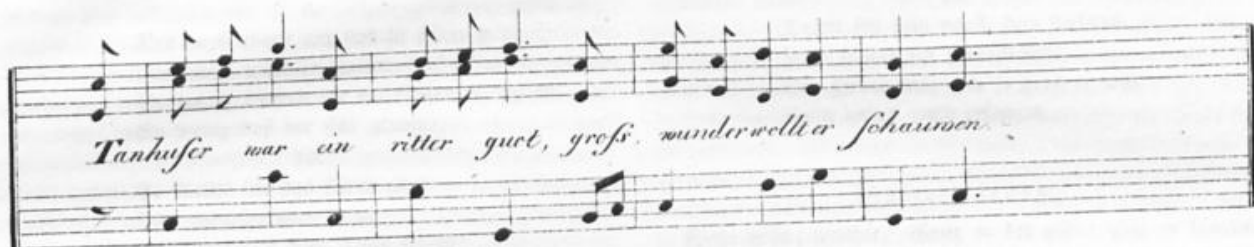
6.
Frau Frene hat ain feigenbaum,
Er leit sich drunter zu schlafen,

Tanhuser

adagio.



Wil- le greß wunder schauen will, der gang in grünen wald. uhsen.



Tanhuser war ein ritter guet, greß wunderwelter schauen.

Uebersichten.

Uebersichten
Die Uebersichten sind die
Kurzgefaßten Zusammenfassungen
der einzelnen Vorträge, die in
den verschiedenen Abtheilungen
des Festes gehalten werden.
Sie sollen dem Festbesucher
eine schnelle Orientierung über
den Inhalt der einzelnen Vorträge
verschaffen und ihm die
Wahl der für ihn interessanten
Vorträge erleichtern.

Die Uebersichten sind in
zwei Abtheilungen eingetheilt,
nämlich in die Uebersichten
der einzelnen Vorträge und
in die Uebersichten der
gesammten Festveranstaltungen.
Die Uebersichten der
einzelnen Vorträge sind
in der Regel in deutscher
Sprache abgefaßt, während
die Uebersichten der
gesammten Festveranstaltungen
in der Regel in deutscher
Sprache abgefaßt sind.

Andante

Ich hab' mich selbst nicht mehr erkannt

Ich hab' mich selbst nicht mehr erkannt

Es kam ihm für in seinem traum
Von sünden sohl er lassen.

7.

Tanbuser stuond uff und gieng davon,
Er wolt gen Rohm ge bichten;
Wann er ge Rohm wol innen kām,
War er mit bluoten fuössen.

8.

Wann er ge Rohm wol innen kām
War er mit bluoten fuössen;
Er fiel auch nider uff seini knie
Seini sünden wollt er abbuössen.

9.

Der papsi threit ain stab in seiner hand,
Vor dürri thact er spalten:
So wenig werden dir din sünden nachgelan,
So wenig dasi der stab gruonet.

10.

Er kneuet für das kreuz altar
Mit ausgespannten armen:
Ich bittes dich herr Jesus Christ!
Du wellist meiner erbarmen!

11.

Tanbuser gieng zur kirchen aus
Mit sein verzagten härhen;
Gott ist mir allezeit gnädig gū!
Jesh muos ich vohnem lassen.

12.

Wann ehr fürs chor hinusen kām,
Begägnet ihm üsi liebe frauen

Behüdt dich gott! du raini magd!

Dich darf ich nimmern anschauen!

13.

Es gieng um eben dritthalben tag,
Der stab vieng an zu gruonen:
Der papsi schickt us in alli land,
Er ließ Tanbuser suochen.

14.

Tanbuser ist iez nimmern bie,
Tanbuser ist versaren!
Tanbuser ist in Frau Frenen berg,
Wollt gottes gnade erwarten.

15.

Drum soll kain papsi, kain kardinal
Kain sündner nie verdammen!
Der sündner mag sein so groß er will,
Kann gottes gnad erlangen.

Wörterklärung.

Welle heist; welcher. Gang = der gehe. uhs = hinaus.
Weit ir = wollet ihr. gā = geben. Si threit = Sie trägt.
Ich ges = ich sehe es. Ehgälten = entgelten. Frau Frene
= Frau Venus. Er leit = er legt. Ge bichten = beichten
geben. Bluoten = blutigen, blutenden. Vor Dürri = vor
Dürre, Trockenheit. Gruonet = grünet. Kneuet = kniet.
Gū = gewesen. Vohnem = von ihm. üsi = unsere. nim-
men = nicht mehr.

Uebersichten.

S. IV. Inhalt. I. Beschreibung und Geschichte des merk-
würdigen Originals, des Turnierbuches Herzogs Wilhelm IV.
von Bayern, das sich jetzt in der königl. Bibliothek zu München
befindet, und Veranlassung dieser Herausgabe desselben. S. 1—4.
II. Kurze Geschichte der Turniere im Allgemeinen. Wörtlich
abgedruckt aus dem Göttingischen histor. Magazin von E. Mei-
ners und L. T. Spittler. Hannover, 1789. B. IV. p. 635. u.
f. S. 5—28.

III. Geschichte der Turniere in Bayern und der Rheinpfalz.
Nach Absterben des Hrn. Dr. von Schlichtegroll, unter dessen
Nachlaß nicht die mindesten Beiträge dafür sich vorfinden, ei-
gens bearbeitet von Dr. Kießhaber, k. b. w. Rath u. damaligem
ersten Reichsarchivadjunkt. S. 29—46.

IV. Literatur des Turnierwesens. *) S. 47—60. mit Schluß-
bemerkungen. Von Ebendenselben mit einem Vorwort.

*) Es wäre zu wünschen, daß die beiden Abschnitte unter No. III. u. IV.
durch besondere Abdrucke in 8. gemeinnütziger gemacht würden.

D.

Bairisches
Turnierbuch.

Vom k. bayer. Herrn Rath Dr. Kießhaber zu München
eingesendet.

Zu S. 69. des Anzeigers. Turniere. 4. Turnierb. Her-
zogs Wilhelm 12. sollte es heißen: Turnier Buch Wilhelm des
Vierten von Bayern von 1510 bis 1545. (allegor. Bign.) Nach
e. gleichzeitigen Manuscript d. kön. Bibl. zu München, treu in
Steindruck nachgebildet von Theobald und Clemens Sencfelder,
mit Erklärungen begleitet von Friederich Schlichtegroll. Mün-
chen 1817. Queerfol.

Auf dem zweiten Blatt liest man:

„Hierinnen seyn beschriben, vnnnd aigentlich verhaichnet, alle
gestäch. Remmen vnnnd ritterspil. So der durchleuchtig Fürst mein
gnediger Hörhog Wilhelm in seinem leben vom anfang bis zum
endte bestlich Ritterlich vnnnd Bällig verpracht vnnnd gethan hat,
auch mit wem. vnnnd wie. vnnnd an welschem tag. auch in was
form. gestalt vnnnd libereyen mit Rossen deckben vnnnd geschmuck-
ten allenthalben wie dann die gesehen worden sein. Disi ist
alles hienach mit Barben lauter aufgestrichen vnnnd gemaldt 12..“

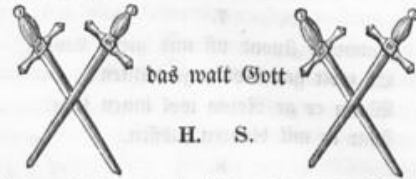
- I. Schriften zur Geschichte der Turniere überhaupt. Chronologisch geordnet. Er hat deren v. 1518—1827. unter 57 Nummern aufgeführt.
- II. Schriften, welche von Turniergesetzen handeln. B. 1—14.
- III. „ „ „ „ „ Turniergeellschaften handeln. 1—6.
- IV. „ „ in welchen Nachrichten von Turnierwaffen vorkommen. Nr. 1—8.
- V. Schriften, worin einzelne Turniere beschrieben und zum Theil auch abgebildet sind.
1. Manuscripte. Nr. 1—11.
 2. Gedruckte Werke und Schriften. Nr. 1—26.

V. Die Abbildungen der Turniere Herzogs Wilhelm IV. von Bayern nach dem Münchner Original, mit jedesmal vorausgehender Erläuterung.

Hiezu lieferte der verstorbene Hr. Dir. v. Schlichtegroll die Erläuterung vom Turnier I—XVI. Vom Turnier XVII bis LXXXI. ist dieselbe ebenfalls vom D. Kieffhaber bearbeitet.

Zuletzt kommt noch folgendes lithographirte Blatt mit der Schrift, oben: 1544. Darunter in 8 Zeilen: „Des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd herrn Herrn Wilhelm Pfalzgraffen rein herzog zu oberenn vnd nydern pairn Meines gnedigen Fürsten vnd Herrn wapenmaister vom Anfang des Ritterspits bis

zum Endt pin ich Hanns schenckh seiner fürstlichen genaden wapenmaister gewest.



Das Ganze sollte ursprünglich wie das Original auf Pergament ausgeführt werden; da man aber nach Ausfertigung etlicher Exemplare *) vom ersten Heft, das wie die folgenden aus 4 Turnieren und 4 Bogen Text bestehen sollte, fand, daß die Ausföhrung zu kostspielig käme; so veranstaltete man dieselbe auf Schweißerpapier, jedes Heft zu 2 Carolin. — Die Umrisse der Gemälde und die Schrift sind vermögtreuester Durchzeichnung auf den Stein gebracht, die Vergoldungen vermittelst Cartons durch die Presse auf das Papier getragen, dann der Abdruck der Steinzeichnung darauf gesetzt und ferner die übrige Illuminirung in voller Uebereinstimmung mit dem Original durch den Pinsel bewirkt. Die Finsterlinische Buchhandlung in München hat zuletzt den Verlag davon übernommen, besitzt aber nur wenige Exemplare, daher der Preis mit jedem Jahre erhöht wird.

E.

Anfragen.
16

Weder in den Königl. Münzkabinetten zu München und Stuttgart, noch in mehreren bedeutenden Privatsammlungen war es mir möglich, eine Bamberger Münze aus der Regierungszeit Bischofs Friedrich III. zu Bamberg 1421—1432 aufzufinden. Auch hat Mader in seiner großen Zusammenstellung der Münzen des Mittelalters keiner solchen erwähnt; weshalb es sehr zweifelhaft ist, ob in diesem Zeitraum in Bamberg das Münzrecht ausgeübt worden, welches die Bischöfe daselbst doch schon von ältester Zeit an inne hatten. Die Lösung dieses Zweifels wäre mir sehr angenehm. A.

Bekanntmachungen.

Es sind 4 altdeutsche Dählgemälde von unbekanntem Meistern des 15. und 16. Jahrhunderts zu verkaufen. Die Redaktion giebt näheren Aufschluß.

Eine Glasmahlerei, die Geißelung Christi vorstellend, 2 Schuh 8 Zoll hoch, 2 Schuh 2 Zoll breit; ist um 6 Carolin zu verkaufen. Dieselbe zeugt, einige erneuerte Stellen abgerechnet, von einem guten und genialen Meister des 15. Jahrhunderts.

Am 10. Septemb. d. J. wird zu Leipzig die Bibliothek des Pfarrers Höfner daselbst versteigert, wobei auch Kupferstiche und Lithographien.

Verkaufe.
11

12

13

F.

Hoffmanns
Handschriften-
funde.

Handschriftenkunde für Deutschland. Ein Leitfadn zu Vorlesungen von Dr. Heinrich Hoffmann zu Breslau. Breslau 1831. 8.

S. 4. Handschriftenkunde u. Dipl. glauben wir, dürfte für deutsch. Diplomatik noch beizusetzen seyn: Chronicon Gottwicensis; und Haunthaler Fasti Lilienfeldensis.

S. 8. zu den altfranzösischen Glossaries: Richelet Dictionnaire de la langue française ancienne et moderne. à Paris 1740. fol. 3. Tom.

S. 11. zu den Glossaren für einzelne Schriftsteller:

- a) Reimwaldis Glossar zum Iffislae.
- b) Primissers Glossar zu Peter Suchenwirth.

Mannigfaltiges.

S. 12. zu den Idiotikons: v. Schmidts Schwäbisches Wörterbuch. Stuttg. 1831. 8. Dähnerts plattdeutsches Wörterbuch. Strasund 1781. 4.

S. 13. Unter den Slavischen Wörterbüchern erscheint bloß das Polnische von Linde; dahin gehören aber, besonders für Mitteldeutschland, noch mehr die Hülfsmittel der Böhmischen, z. B. Dobrowsky, Palkowitsch; Serbische, z. B. Stephansons serbisch deutsch lateinisches Wörterbuch.

S. 15. Chronologie; wie früher bei: Frank novum Systema Chronologiae. Gott. 1768. Magolds Lehrbuch der Chronologie. 1829. 8.

*) Eines davon besitzt Dr. u. Rath Kieffhaber in München.

S. 26. Die Jahrzahl 1317. auf einer Kloster Heilsbronner Grabchrift beweist nichts für den damaligen Gebrauch arabischer Zahlen. Die meisten dieser Inschriften sind erst aus späterer Zeit nachgeholt worden.

Verachtunde. In St. Galler lateinischen Pergament-Codex Nr. 628. (einem

CHAMO. KISEREIB. FILO CHAMOR. KIPEIT.

d. Ji. Chamo kifereib, filo chamor kipeit; welcher Stoffscheufzer des armen Schreibers der Grammatik (III, 596, B, 2. c) einen kleinen Zuwachs gewährt. Den altdeutschen Comparativ kamor führt Schmellers Wörterbuch (II, 295 kumer) nur aus Berthold's Predigten auf, Grimm's Grammatik (III, 619) nur aus Rudolf's Weltchronik.

Der Schluss des Trostspruchs erinnert sprachlich unter andern an Nibelg. 300, 1 (Vil kame beite Sifrit etc.); das Ganze an einen ähnlichen lateinischen Schreiberrwitz: Penna precor cessã, quoniam manus est mihi fessa, welcher unter Andern in einer Pergament-Handschrift von Jacobi de Cessalis Solatium ludi Scacchorum steht, welche Thomas Hyde de ludis orientabilibus aufführt; oder in Münchener Handschriften: Quis fuerat sudor — Liber eo, laus summa Deo, pennam quia sisto. — Lassus et ipse quidem — Dextera scriptoris careat grauitate doloris u. f. w.

H. J. Masfmann,

Dr. Professor.

Baufunt.

Büsching schrieb über die achteckige Gestalt der ältesten Kirchen; Bemerkungen über die runden Kirchenthürme nebst vielen Abbildungen aus Norfolk, Suffolc &c. finden sich im 23. Bd. Th. I. (London 1830. 4.) der Archaeologia or Miscellaneous Tracts relat. to Antiquity. Published by the Society of antiquaries of London. S. 7. 2c. u. 10. 2c. nebst Platt. 2—9.

H. J. M.

Zeitungen.

In einem Zettelchen des 15. Jahrb. finden wir einen Beitrag zur Geschichte der Zeitungen: "frantlicher lieber her vnd eheim mein bruder her Sebastian schreybt mir von neuen zeitigen vnd begert Euch die Eüch zu schicken die hob ich Euch lassen ob schreyben vnd schick Euch dormit vil gluck Selliber zeit vnd gesuntheit darbey."

D.

Geschenke.

Die Nürnberger schenkten jedem in ihre Stadt kommenden Fremden von Stand nach einer bestimmten Norm. Die Churfürsten erhielten 32 Kandel Wein und Fisch, Bischöf 16 Kand., so auch die Herzöge; die Grafen erhielten 10 Kandeln, Ritter 8 Kand., Reichsstädte 8 Kand., Herrn Städte 6 Kand. und 4 Kandeln, der Kaiser und röm. König 400 Kand., andere Könige 40 Kand., Herzog von Burgund 32 Kand., Herz. v. Baiern 24 Kand. Gefürstete Grafen, gleich den Fürsten, die Grafen von Dettingen, Wertheim, Helfenstein und Plauen

beachtenswerthen Justinus) fand ich am Schluß S. 209. vor 2 Jahren folgenden deutschen Schreiberspruch, den ich jüngst, bis auf die Wurmischer, treu nach damals genommenem Facsimile in Holz schnitzte, und Dir hier mittheile:

12 Kand., Aebte von großen Klöstern 8, von kleinern 6 Kand., Fisch für 10 fl. und ein Kleinod für 60 fl., Herzog von Sachsen und Oestreich 20 Kand., Freiherrn 10 Kand., Landrichter 8 Kand., Pfleger 6 Kand.

Manuscript allerlei Nürnberg. Sachen aus der Bistl. Biblioth. zu Nürnberg. 4. (I. 650.)

Als Beitrag zur Geschichte der Hofeste mag die durch Herrn Zeichnungslehrer M. v. Reider zu Bamberg erhaltene Ordnung, wie es beim Eintritt des Fürsten und Bischofs Veit zu Bamberg im Jahr 1501 am Sonntag vor Michaeli hergegangen, dienen; (s. oben S. 69. Gebräuche Nr. 4.) Die völlige Aufzählung der geladenen Gäste würde hier zu viel Raum einnehmen, ich beschränke mich daher bloß, die Fürsten und Grafen und Herren zu nennen, nämlich: Herzog Georg von Bayern, Herzog Fridrich, Georg und Johannes von Sachsen, der Pfalzgraf, die Bischöfe zu Würzburg und Eichstädt, Graf Michel von Wertheim, Graf Baltasar von Schwarzburg, ein Graf von Castell, Fridrich Schenk von Limpurg, 8 Prälaten und 1 Weibbischof.

Einreiten des
Bischofs
zu Bamberg.

Auf das Einreiten ist gerathschlagt worden in der Stadt zu bestellen:

1) daß die Wäch in allen Imunitäten ernstlich mit ganzem Fleiß bestellt und verordnet werde,

2) daß mit den dreyen Nebenklöstern verschafft und verordnet werde, ihre Kirchenthürme mit nothdürftiger Bestellung und Wächter zu versehen,

3) daß in allen Klöstern, Spitälern und Singhöfen bestellt werde, daß die Wägen mit den Leitsäßen (?) zugericht seyen zu der Zeit der Noth,

4) die Handwerker und alle, die zum Feuer laufen, sollen gerottirt und geschickt werden wo sie sich finden lassen sollen,

5) in allen Gassen Kufen mit Wasser zu setzen, auch daß ein jeglicher seinen Brunnen mit Gerätschaft bewahre,

6) daß jedermann dasjenige so er an der Gasse liegen hat, hinweg thue,

7) an dem Einreiten etlich wohl gewappnete Männer auf das Rathhaus unter dem Thurm, und vor das langgasser Thor zu stellen, und alle Thore und Weg wohl zu versorgen,

8) bey den Wirthen und Gastgebern zu verschaffen, daß

durch sie und ihre Ehehalten getreu und fleißiges Aufsehen Feuers und anders halben gehabt werde, und ob Aufruhr von Gassen geschehe Fleiß haben zu stillen,

9) 3 Tag und Nächte nach einander auf 100 Mann im Harnisch zu sammt den gemeinen Wachen zu bestellen, in 2 Theile getheilt, nemlich in das neue Rathhaus und im Bürgerhof,

10) ihr 6 von Rath's wegen bey der Nacht zu wachen verordnet werden, je eine Nacht 2 und die andern Nächte auch 2,

11) die Bürgermeister sollen verordnet werden, zum Obersten Hauptleuten Feuers und anders halben getreue Aufsehung in allen Nothdürften zu haben,

12) die zwey, so des Nachts zu wachen von Rath'swegen verordnet sind, sollen mit den Hauptleuten und Wäppnern umgehen,

13) daß die Bürgermeister verordnet werden bey der Nacht zum Tanz und etliche Harnisch unten an beiden Stiegen zu stehen, die das gemeine Volk hernieder behalten,

14) daß die Quardian und Prior in den Klöstern ersucht werden, ob Feuer (da Gott vor seye) auskäme, aus jedem Kloster etliche Brüder zu verordnen, die getreulich retten helfen,

15) daß meine Herrn vom Capitel in jede Muntät eine geschickte Person ordnen, da die andern ihr Aufsehen haben, und was demselben beschwerliches begegnet, solle er an die genannte meines gnädigen Herrn Hauptleut in seines gnaden Hof gelangen lassen, und sich mit denen die auf ihn beschieden sind, nach derselben Befehl halten zc.

Ordnung im Feld.

Hofgesind und Ambtleuth zu ordnen.

item drey Knecht mit Spiesen, auf die soll ziehen der Erzh Marschall, vor ihm ein Trometer.

item auf denselbigen drei sollen ziehen alle einspännige Knecht.

item auf dieselben sollen noch zwey Glieder mit Edel-leuten nach einander je drey und drey zusamm geordnet werden.

item, darnach sollen ziehen die Schützen drey und drey.

item, auf die Schützen meines gnädigen Herrn Marstaller mit denen Hengsten.

item, darnach die ältesten von denen Rittersn und 3 von Adel je drey und drey.

item, darnach sollen ziehen die Mann, so beschrieben seynd, wann Spiese haben, je drey und drey nach ihrem Stand und Alter und Schützen sollen hinter ihn, auch drey und drey.

item, darnach der Würzburgische Zeug, wie ihn der würzburgische Marschall geordnet hat.

item, darnach sollen ziehen alle Trometer und Spielleut.

item, darnach die vier Ritter mit den goldenen Fahnen.

item, darnach der Domberr mit dem Creutz.

item, darnach die Fürsten.

item, darnach die Bischöfe und Grafen.

item, und sollen alle ziehen in der Stadt durch die Langgasse und so man zum Burgthor einkommt, soll man den Dom zu der linken Hand lassen und nach der rechten Hand ringsum meines gnädigen Herrn Hofhalt an der Mauer herziehen, nach wieder bey dem Dom, darnach soll der Zug gebrochen und alle nach einander um den Platz geführt werden und daselbst warten, bis mein gnädiger Herr wiederum aufsißt.

item, so mein gnädiger Herr daselbst aufgesessen ist, reiten die Fürsten und alle, so meines gnädigen Herrn Farb mit haben, in ihre Herberg. Der goldenen Fahnen bleiben 2. im Dom und rückt mein gnädiger Herr hinter seine Hengst, zieht mit dem Zug von seiner Gnads Farb, auf den Rönchberg, nach der goldnen Fahne einer, förder zieht seine Gnaden zu St. Theodorussen, darnach in Seiner Gnaden Hof.

Küchen-Zettel.

Auf 1200 Pferde und auf 1400 Menschen zuzurichten und zu Hof zu sitzen.

item, 3. Fürsten.

item, 10. Rätthe der Fürsten.

item, mein Herr von Würzburg angeschlagen auf 40. Edelleut.

item, Herzog Georg auf 70 Edelleut.

item, die Sächsischen Rätthe auf 10. Edelleut bey ihnen.

item, die Pfalzgräfischen Rätthe auf 4. Edelleut.

item, die Eichstädtischen Rätthe 2. Edelleut.

item, die Grafen 10. Edle mit ihnen.

item, Nürnberg selb viert.

item, 69 von Adel so mein gnädiger Herr beschrieben hat.

item, die Prälaten auf 22. Personen.

item, die von Städten 64 Personen.

item, zu denen obgemelden Personen 42 Tische zuzurichten.

item, so man das andere Gesinde sehen will, darauf 122. Tische zuzurichten.

item, dazu ein Tausend Kraussen.

item, 500. hölzerne Schüssein.

item, 124. Tischtücher.

item, 100. Borbänke.

item, 200. hölzerne Leuchter mit 2 Röhren.